

Folge: Die Biografiearbeit - Gast Mark Fedl

Das Fachwissen

Das psychobiografische Modell nach Böhm ist ein Ansatz aus der Gerontopsychiatrie und Altenpflege, der besonders in der Pflege von Menschen mit Demenz Anwendung findet.

Es wurde von Prof. Erwin Böhm, einem österreichischen Pflegewissenschaftler, entwickelt.

Grundidee:

Das Modell geht davon aus, dass Menschen mit Demenz sich im Krankheitsverlauf zunehmend in frühere Lebensphasen zurückziehen. Um sie besser zu verstehen und individuell zu betreuen, sollen biografische Informationen über die Person genutzt werden – also Kenntnisse über ihre Vergangenheit, Werte, Rollen, Gewohnheiten, Kultur, Beruf etc.

Kernelemente des Modells:

1. Psychobiografie

- Die Lebensgeschichte der pflegebedürftigen Person wird detailliert erfasst
- Fokus liegt auf Schlüsselereignissen, Prägungen, familiären und beruflichen Rollen, Kulturkreis und Glaubenssystem

2. Typisierung („psychobiografische Typen“)

- Böhm unterscheidet mehrere Typen (z. B. bürgerlich-konservativ, religiös-traditionalistisch, rebellisch-unangepasst, etc.), die helfen sollen, typische Verhaltensmuster besser einzuordnen

3. Reaktivierung

- Ziel ist es, die verbliebenen Ressourcen des Menschen zu erkennen und zu reaktivieren, anstatt ihn nur zu betreuen
- Dies geschieht durch gezielte Aktivierung und milieutherapeutische Maßnahmen (z. B. vertraute Umgebungen schaffen, Rituale nutzen)

4. Pflege als Beziehungsarbeit

- Pflegekräfte sollen in Beziehung zur Person treten, ihre Sichtweise verstehen, und empathisch mit regressiven Verhaltensweisen umgehen

Ziel des Modells:

- Erhalt und Förderung der Identität und Lebensqualität dementer Menschen.
- Reduktion von Verwirrtheit, Aggression und Rückzug durch Orientierung an der vertrauten Vergangenheit
- Entwicklung eines individuellen Pflegeansatzes



Die Aufgaben

- Menschen besser verstehen
 - Verhalten, Vorlieben und Bedürfnisse nachvollziehen
- Individuelle Pflege ermöglichen
 - Pflege und Betreuung an Lebensgeschichte anpassen
- Vertrauen und Beziehung aufbauen
 - Nähe, Sicherheit und Wertschätzung schaffen
- Ressourcen erkennen und fördern
 - Stärken und Fähigkeiten erhalten oder reaktivieren
- Identität und Selbstwert stärken
 - Vergangenheit würdigen, Lebensleistung anerkennen



Gast:
Mark Jonas Fedl
<https://markfedl.com>

Tatort Pflege

Biografiearbeit

K1 =
Pflegeprozesse und Pflegediagnostik
in akuten
und dauerhaften
Pflegesituationen
verantwortlich planen,
organisieren, gestalten,
durchführen, steuern und evaluieren

K2 =
Kommunikation und
Beratung personen- und
situationsorientiert
gestalten

K3 =
Intra- und
Interprofessionelles
Handeln in
unterschiedlichen
systemischen Kontexten
verantwortlich gestalten
und mitgestalten

K4 =
Das eigene Handeln auf
der Grundlage von
Gesetzen, Verordnungen
und ethischen Leitlinien reflektieren
und begründen

K5 =
Das eigene Handeln auf
der Grundlage von
wissenschaftlichen
Erkenntnissen und
berufsethischen
Werthaltungen und
Einstellungen reflektieren
und begründen

Folge: Die Biografiearbeit - Gast Mark Fedl


Das Wichtigste

Biografisches Interview – kurz erklärt:

Ein biografisches Interview ist ein gezieltes Gespräch, um wichtige Lebensdaten und Erfahrungen einer Person (v. a. bei Menschen mit Demenz) zu erfassen – für eine individuell abgestimmte Pflege.

 Ziel:

Den Menschen in seiner Lebensgeschichte, Prägung und Persönlichkeit verstehen, um passende Pflege- und Aktivierungsangebote zu gestalten.

 Vorgehen – in Kürze:

1. Vorbereitung:

- Ruhige Atmosphäre schaffen
- Zeit einplanen (mehrere kurze Gespräche sind oft besser)
- Angehörige ggf. einbeziehen
- Fragenkatalog bereitlegen (offene Fragen, keine Ja-/Nein-Fragen)

2. Themenbereiche (Beispiele):

- Kindheit & Jugend (z. B. „Wie war Ihre Schulzeit?“)
- Familie & Beziehungen
- Beruf & Alltag
- Freizeit, Hobbys, Rituale
- Glaube, Werte, wichtige Lebensereignisse
- Krisen und besondere Erlebnisse

3. Gesprächsführung:

- Einfühlsam, wertschätzend, geduldig
- Zuhören statt ausfragen
- Nonverbale Signale beachten
- Wenn nötig, Fotos, Gegenstände oder Musik zur Erinnerung nutzen

4. Dokumentation:

- Relevante Infos stichpunktartig festhalten
- Pflegeplanung darauf abstimmen
- Team & Angehörige informieren

Praxistipps

- Zeit & Geduld
 - Mehrere kurze Gespräche statt langer Befragung
- Vertraute Atmosphäre
 - Ruhiger Ort, respektvoller Umgang, Beziehung aufbauen
- Hilfsmittel nutzen
 - Fotos, Musik, Gegenstände regen Erinnerungen an
- Offen & einfühlsam fragen
 - Offene Fragen stellen, keine heiklen Themen erzwingen
- Kultur & Prägung beachten
 - Herkunft, Religion, Lebensstil und Rollen berücksichtigen
- Ergebnisse nutzen
 - Pflege individuell gestalten, Aktivierungen anpassen
- Wertschätzung zeigen
 - Echtes Interesse vermitteln, nicht bewerten



Tatort Pflege

Biografiearbeit

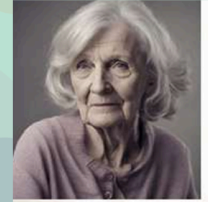
K1 =
Pflegeprozesse und Pflegediagnostik
in akuten
und dauerhaften
Pflegesituationen
verantwortlich planen,
organisieren, gestalten,
durchführen, steuern und evaluieren

K2 =
Kommunikation und
Beratung personen- und
situationsorientiert
gestalten

K3 =
Intra- und
Interprofessionelles
Handeln in
unterschiedlichen
systemischen Kontexten
verantwortlich gestalten
und mitgestalten

K4 =
Das eigene Handeln auf
der Grundlage von
Gesetzen, Verordnungen
und ethischen Leitlinien reflektieren
und begründen

K5 =
Das eigene Handeln auf
der Grundlage von
wissenschaftlichen
Erkenntnissen und
berufsethischen
Werthaltungen und
Einstellungen reflektieren
und begründen



FRAU SCHNEIDER, 84

KI-Bild

Biografiearbeit

Die Situation

Hintergrund:

Frau Schneider wird von ihrer Tochter per Hausarzt*in in die gerontopsychiatrische Ambulanz überwiesen, da sie in letzter Zeit zunehmend vergesslich und desorientiert ist. Die Tochter berichtet, dass ihre Mutter Schwierigkeiten hat, sich an alltägliche Aufgaben zu erinnern, und oft das Gefühl hat, »Die Zeit vergeht so schnell«. Sie macht sich Sorgen, dass ihre Mutter an Demenz leiden könnte. Um mehr über Frau Schneiders Lebensgeschichte und ihre Lebensumstände zu erfahren, beginnt die gerontopsychiatrische Fachkraft mit der Biografiearbeit nach Erwin Böhm. Sie führt ausführliche Gespräche mit Frau Schneider und erforscht dabei ihre Vergangenheit, ihre Interessen, ihre beruflichen Erfahrungen, ihre familiäre Situation und ihre Lebensziele. Im Laufe der Biografiearbeit stellt sich heraus, dass Frau Schneider ein erfülltes Leben geführt hat. Sie erzählt von ihrer Kindheit auf dem Land, ihrer Schulzeit und den besonderen Momenten, die sie als junge Frau erlebt hat. Sie spricht von ihrer Karriere als Lehrerin und den Schülern, die sie über die Jahre hinweg unterrichtet hat. Die Erinnerungen an ihre Familie und ihre Enkelkinder bringen ein Lächeln auf ihr Gesicht. Die Fachkraft bemerkt, dass Frau Schneider sich besonders lebhaft an die Zeiten in ihrem Leben erinnert, in denen sie aktiv war und eine bedeutungsvolle Rolle für andere Menschen spielte. Sie spricht von den Erfahrungen, die sie in ihrem Beruf gemacht hat und von den Beziehungen, die sie zu ihren Schülern aufgebaut hat. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen aus der Biografiearbeit entscheidet die Fachkraft, das therapeutische Vorgehen anzupassen. Sie schlägt eine strukturierte Tagesgestaltung vor, die sich an Frau Schneiders früheren Interessen und Aktivitäten orientiert. Die Patientin wird ermutigt, eine Art "Tagebuch der Erinnerungen" zu führen, in dem sie besondere Momente und Erfahrungen aus ihrem Leben festhält. Dies soll ihre Selbstreflexion fördern und ihr helfen, ihre Identität und ihre Ressourcen wiederzuentdecken. Zusätzlich wird Frau Schneider ermutigt, mit Gleichaltrigen an Aktivitäten in der Gemeinde teilzunehmen, um soziale Kontakte zu knüpfen und sich in einem unterstützenden Umfeld zu bewegen. Sie blüht auf, wenn sie über ihre Vergangenheit spricht und ihre Erinnerungen aufschreibt. Die Teilnahme an Gemeindeaktivitäten ermöglicht ihr, neue Freundschaften zu knüpfen und sich wieder als Teil einer Gemeinschaft zu fühlen. Ihre Tochter bemerkt eine positive Veränderung und ist dankbar für die Biografiearbeit, die dazu beigetragen hat, ihre Mutter wiederzuentdecken. Die Biografiearbeit nach Erwin Böhm kann eine wertvolle Methode sein, um den Menschen mit Demenz oder geistigen Herausforderungen dabei zu helfen, ihre Identität und ihre Lebensgeschichte zu bewahren. Indem man sich auf die individuellen Erfahrungen und Erinnerungen einer Person konzentriert, kann die Biografiearbeit eine Grundlage für eine bedürfnisorientierte Therapie schaffen, die darauf abzielt, die Lebensqualität zu verbessern und die emotionale Verbindung zu stärken.

Eigene Darstellung

K1	K2	K3	K4	K5
<p>Informations-Sammlung und Ananasse -Böhm: Das psychobiografische Modell usw.</p> <p>Mögliche Pflegediagnosen:</p> <ol style="list-style-type: none"> Desorientierung, Verwirrtheit Angst Wissensdefizit Hilflosigkeit Überforderung Stress Mobilitätsdefizit 	<p>Kommunikation: psychobiografische Gespräche - Musik als Kommunikation VALIDATION schnelle und präzise, kurze Sätze Absprachen tätigen</p> <p>Beratung: An- und Zugehörige beraten zum Umgang mit Demenz und Musik.</p>	<p>Teambesprechung en-Fallbesprechungen Supervision Berufe: Pflege, Beschäftigungspersonal, Servicekräfte, Hilfskräfte, Azubis, An- und Zugehörige</p> <p>Behandlungspflege: Krankenbeobachtung und evtl. Medikamentengabe</p>	<p>Arzneimittelgesetz Einweisung versus Zwangsunterbringung Freiheitsentzug Richterliche Unterbringung Datenschutz Schweigepflicht Dokumentationspflicht Auklärungspflicht Betreuungsrecht Deeskalation, SGB XI usw.</p>	<p>Plegetheorie nach Erwin Böhm - psychisch biograisches Arbeiten und die dortigen Assessments-Ethik- Dilemma in Autonomie und Fürsorge und ethische Prinzipien- Psychologische Modelle: Vulnerabilitäts-Stress Modell</p>

Tatort Pflege

Biografiearbeit

- K1 = Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren
- K2 = Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten
- K3 = Intra- und Interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten
- K4 = Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen
- K5 = Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen